

Philosophicum

Stefan Forster Architekten
2017



Das Philosophicum von Ferdinand Kramer gilt als eines der bedeutendsten Baudenkmäler der Nachkriegsmoderne in Frankfurt am Main. Der Stahlskelettbau von knapp 80 Meter Länge und 10,58 Meter Breite wurde zwischen 1958 und 1960 für die Goethe-Universität erbaut und war mit seinem außenliegenden Tragsystem aus Doppel-T-Stützen, den vor der Fassade platzierten Treppentürmen und seinem komplett stützenfreien, flexibel unterteilbaren Innenraum ein Pionierbau seiner Zeit. Dennoch war das Gebäude bei der Bevölkerung und den Nutzern sehr umstritten. Abgerückt und von der Straße abgewandt stand es isoliert im städtischen Kontext. Durch seine nur 5 cm dicke Vorhangfassade führten Kälte und Hitze zu extremen thermischen Schwankungen.

Nach jahrelangem Leerstand wurden *Stefan Forster Architekten* 2014 mit der Planung für die Umnutzung in ein Studierendenwohnheim mit 238 Appartements, einer Kita und einem Café beauftragt. Die Grundidee des Entwurfes ist ein parallel verlaufender Ergänzungsbau, der die Höhe und die Vorderkante der anschließenden Blockrandbebauung aufnimmt und die bisher vermisste Integration der Nachkriegsarchitektur in den Stadtraum gewährleistet. Das Bestandsgebäude überragt den zurückhaltend mit Klinker und Beton gestalteten Neubau um vier Geschosse und bleibt dahinter sichtbar. Erschlossen werden beide Gebäudeteile durch die bestehenden Treppentürme.

Das Ziel der Bestandssanierung war es, möglichst viele originale Bauteile im Sinne des Denkmalschutzes zu erhalten und die gebäudeeigene Stimmung im Haus sowie die Erscheinung der Parkansicht zu bewahren. Leider konnte die Bestandsfassade aufgrund der bauphysikalischen Anforderungen nicht erhalten und ertüchtigt werden. Daher wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz und den Fassadenplanern von *Bollinger und Grohmann* eine neue Fassade mit identischem Erscheinungsbild entwickelt. Die Sanierung des Innenraumes war mit dem thermisch nicht getrennten, von außen nach innen laufenden Stahl-Tragwerk und den heutigen Anforderungen an Bauphysik und Brandschutz ebenfalls eine große Herausforderung. Der alte Gebäudeteil konnte mit Hilfe von Innendämmsystemen und der neuen Fassade den Standard KfW-Effizienzhaus Denkmal erreichen. Der Jahresprimärenergiebedarf des Neubaus beträgt 43 Prozent der EnEV 2014 und erfüllt die Kriterien des KfW-Effizienzhaus 55.



Architektur **Stefan Forster Architekten** Baujahr 2017 Fläche 12.130 m² BGF Bauherr **RMW Wohnungsgesellschaft Frankfurt II GmbH** Standort **Gräfstraße 74-76, 60486 Frankfurt am Main** Fotografie **Lisa Farkas**



02

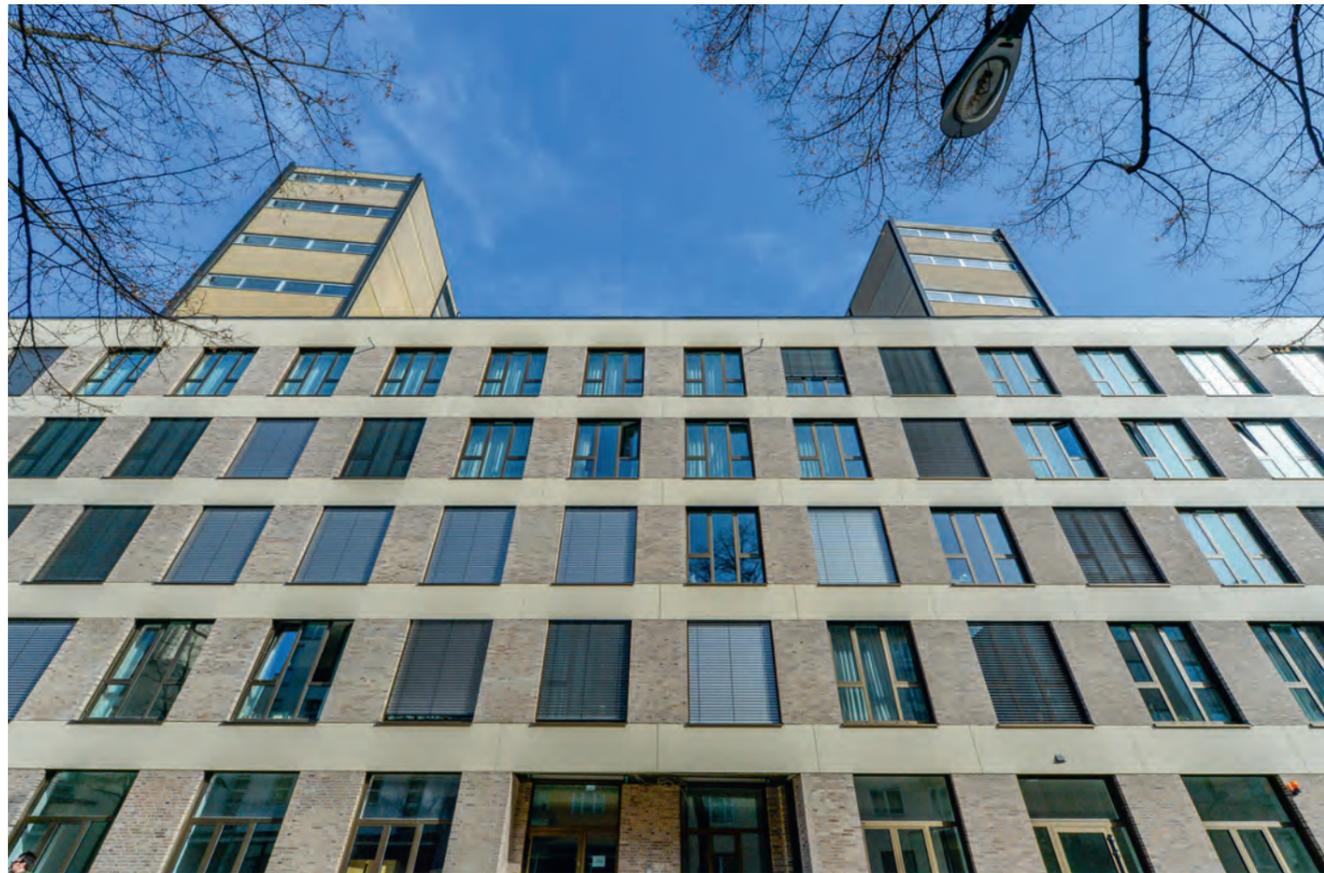


03

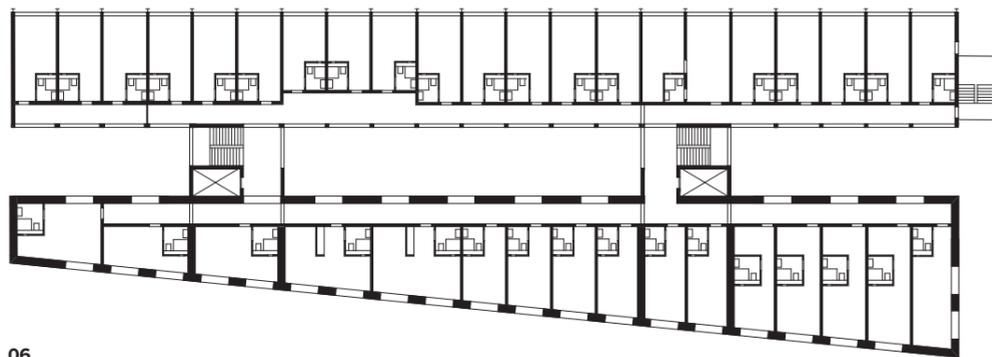


04

02 Blick auf den Neubau entlang der Gräfstraße. Dahinter ist der Altbau mit den beiden außenliegenden Treppenhäusern zu erkennen. 03 Schnittstelle des Neubaus mit dem Altbau-Treppenhaus 04 Ansicht der denkmalgerecht sanierten Parkseite

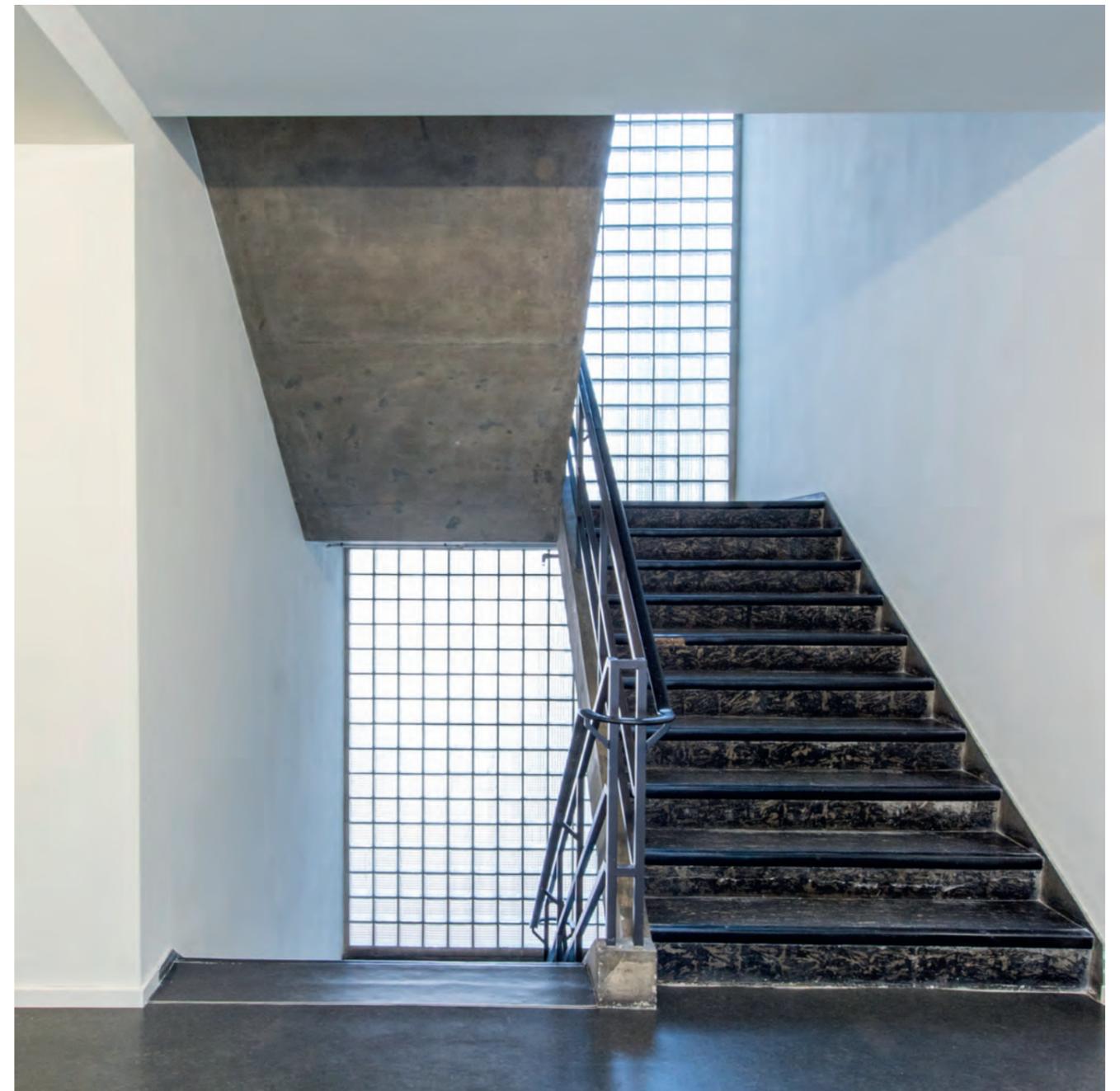


05



06

05 Ansicht des Neubaus an der Gräfstraße. Die mit Klinkern horizontal gegliederte Fassade nimmt das Raster des Altbaus auf. 06 Grundriss 1. Obergeschoss
07 Die beiden Treppenhäuser mit ihren schwarzen Setzstufen mit handgemalten Marmorierungen und die Glasbausteine konnten im Originalzustand erhalten werden.



07